

# Kombination mit Englisch gymnasiales Lehramt

## Beitrag von „Seven“ vom 24. März 2017 19:40

Bonzo21 und ich sind dieselben Korrekturtypen. 😎 Für mehr ist da auch schlichtweg keine Zeit mehr. Mittlerweile versuche ich die Disziplin aufzubringen, unter der Woche jeden Tag ca. 5 Kursarbeiten zu korrigieren, sodass ich innerhalb einer Woche einen Klassensatz schaffe, also quasi wie am Fließband. Leider gab man mir in diesem Halbjahr einen Stundenplan aus der Hölle, sodass ich diese Strategie im 2. Halbjahr nicht mehr aufrecht erhalten kann, was mich wirklich in die Bredouille bringt. Ich hoffe, man hat für nächstes Schuljahr ein Einsehen und ich nicht wieder das Nachsehen...

Als Berufseinsteiger hatte ich mit den Korrekturen keine Probleme, was aber auch wieder an der Taktik lag: Bereits im Ref habe ich mir angewöhnt in der letzten Sommerferienwoche alle Reihen inklusive Klausuren für das kommende Halbjahr vorzubereiten, sodass ich unter der Woche nur noch minimale Stundenvorbereitung bzw. -nachbereitung habe und dafür Korrekturzeit.

In Freistunden wird korrigiert; HÜs und Tests sind korrekturfreundlich gestaltet, Klausuren mit Erwartungshorizont ausgearbeitet, damit ich sie u.U. öfter benutzen kann. Damit habe ich mir mittlerweile einen sehr soliden Grundstock an Unterrichtsreihen erarbeitet, was mir den Beruf erheblich erleichtert und mir Platz für die Korrekturen lässt. Zeit für Neues bleibt dennoch (und ist auch wichtig!); dann bereite ich eben in den kleinen Ferien noch mal vor.

Wichtig sind mir persönlich "freie Phasen". Für jede Lerngruppe bereite ich mindestens ein Stationenlernen oder Projektlernen im Halbjahr vor, um mich auch hier in Hochphasen zu entlasten, bspw. während der schriftlichen Abiturphase. So kann ich auch mal während Unterrichtsstunden einen Test korrigieren.

Unvorhergesehenes aber haut dann immer voll rein (wie bspw. der o.g. miese Stundenplan) und bringt mich immer noch ins Straucheln. Aber das jetzige Halbjahr ist ja sehr kurz... 😊